

Werk

Titel: Eine handschrift des Wälschen gastes

Autor: Steinmeyer, Elias

Ort: Berlin

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345204123_0027|log41

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

EINE HS. DES WÄLSCHEN GASTES

befindet sich als nr 675 der Hamiltonsammlung auf dem kgl. kupferstichkabinet in Berlin, freilich von dem verf. des gedruckten engl. auktionscatalogs grundlos für ein exemplar von Vintlers Pluemen der tugent ausgegeben. sie ist im anfang des 15 jhs. von verschiedenen händen auf pergament geschrieben und enthält 120 unbezeichnete zweiseitige bl. (deren drei letzte leer sind) mit ungleicher zeilenzahl. vor der erwerbung durch den herzog von Hamilton wurde sie in Frankreich aufbewahrt, wie der eintrag auf 1^a *Plus^{rs} moralitez en hault ale^m* usw. beweist. den hauptwert des ms. machen die zahlreichen (116) schönen miniaturen aus; seine kritische bedeutung ist sehr gering, da der text manche auslassungen, zusätze und umstellungen erfahren hat. zb. reichen die inhaltsangaben der bücher nur bis ins vierte zu den worten *Hie sprich Ich, daz Ich hab gezeigt mit Recht, daz vns vntugent zűfüget* (4^{b1}, bei Rückert s. 409 oben); an v. 788 *Daz wider git Ir Ir bilde gűt* 12^{a1} schließt sich gleich 881 (*Durch bösen kouff ze markte gan*) — 932 (*Ist vss der toren regel gar*) und erst dann folgt 789 (*Daz Sy tů recht vnd wol*) — 880 (*Ze tůn daz Sy nit tůn sol*). zur charakteristik des codex lasse ich einige kleine proben folgen.

anfang (bl. 5 ^{a1}):	v. 773 ff (bl. 12 ^{a1}):
<i>Der gern liset gűte mer</i>	<i>Jungfrowⁿ bessrent klein Ir sinne</i>
<i>Ob der selb gűt w^{er} </i>	<i>Von der schönen kűniginne</i>
<i>So wer bewant sin leben wol </i>	<i>Die wile vnd die zer kilchⁿ was</i>
<i>Ein ieglich man sich fi sen sol </i>	<i>Sie tet vnrecht die es erst las</i>
<i>Daz er bege gűter tāt </i>	<i>Wan böses bild vercheret sere</i>
<i>Was er gűtes gesehen hat </i>	<i>Gűt zucht vnd gűt gebere</i>
<i>Wer gűte m^{er} horet oder list </i>	<i>Wir mugen doch böse mer lesen</i>
<i>Ob der denn gűt ist </i>	<i>Daz wir jr dester bas mugⁿ ent-</i>
<i>Wissent daz sin ũbel sin vnd</i>	<i>wesⁿ</i>
<i>sin nidt </i>	<i>Der sin nicht kan d^e weifs nit wol</i>
<i>Verkeret daz gűt zű aller zidt </i>	<i>Wo v^{ar} er sich behűten sol usw.</i>
usw.	

	schluss (bl. 117 ^{b2}):
<i>W^{an} der frűm man sol tůn baz</i>	<i>Got geb daz wir one ende leben</i>
<i>Den dű lerest wisse daz</i>	<i>Durch die heiligen dry namen</i>
<i>Hie wil ich dir ende geben</i>	<i>Vatter sun heiliger geist Amen.</i>

STEINMEYER.